

17./XI. 1914.

Schulfrei!

„Junge, nann, was ist denn los?
 Hat dich der Lehrer rausgeschmissen?
 Unterwegs ein Hund gebissen?
 Schon wieder zurück? Was gibt es bloß?“

„Mußt du denn da erst wirklich fragen?
 Könntest dir doch wohl selber sagen,
 Könntest dir denken, was los bei uns sei:
 Wegen Hindenburg endlich wieder mal frei!
 Und halt wegen der Russen in Polen.
 Du weißt doch: an dreißigtausend gefangen!
 Paß auf, es werden noch mehr dran hangen!
 Die dachten sich da was andres zu holen.
 Na, und wegen siebzig Maschinengewehren
 Und wegen Kanonen, gar nicht zu zählen.
 Mit dem Zählen hat er sich immer zu quälen;
 Der kann froh sein, daß er schon so weit ist
 Und lieber mit den Russen im Streit ist
 Als mit dem Einmaleins, dem verqueren.
 Es stimmt ja wohl mit seinen Taten,
 Aber sein Rechnen ist nur ein Raten.
 Dreißigtausend hieß es bei Tannenberg; allmählich
 Waren noch sechzigtausend überzählig;
 Fünzigtausend, ging das, siebzigtausend, endlich brausend:
 Hundertfünzigtausend und neunzigtausend.
 Das ist ja schön als Siegeskunde,
 Aber, weißt du, in der Rechenstunde!!!
 Und hat doch grad wegen der Rechnerei
 Noch seinen Ludendorff dabei.

Mit dem Säbel: Sehr gut; aber ach,
 In Arithmetik entschieden schwach.
 Jetzt mit den Kanonen kommt er auch nicht zum Ziel;
 Er hat sie und weiß noch nicht wieviel.
 Paß auf, das gibt eine Verbesserung,
 So lang, und doch nicht lang genug.

Friedrich Sussong.